

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Hg.
Reklamezeile 75 Hg.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gmünd

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 240

Diez, Montag, den 14. Oktober 1918

24. Jahrgang

Die Antwort der deutschen Regierung an den Präsidenten Wilson.

BB. Berlin, den 12. Oktober. Amtlich.

In Verantwortung der Fragen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung: Die deutsche Regierung hat die Sätze angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seiner späteren Ansprache als Grundlage eines dauernden Rechtsfriedens niedergelegt. Der Zweck der einzuleitenden Besprechungen ist also lediglich der sein, sich über die praktischen Möglichkeiten der Anwendung zu verständigen.

Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbundenen Völker sich auf den Boden der Grundgebungen des Präsidenten Wilson stellen.

Die deutsche Regierung erklärt sich im Einklang mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Verwirklichung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlägen des Präsidenten zu entsprechen.

Sie stellt dem Präsidenten anheim, den Zutritt einer gemischten Kommission zu erlauben, der es obliegen wird, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

Die jetzige Regierung, die die Verantwortung für den Kriegsschritt trägt, ist gebildet durch Verhandlungen und Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstages. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit, spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, den 12. Oktober 1918.

gez. Solz,

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 12. Okt. (36.) Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung die Antwort des vollen Einverständnisses der Obersten Heeresleitung sowie des Reichstages der Reichsleitung gefunden.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 13. Oktober abends (B. B. Amtlich.)
keine größeren Kampfhandlungen.

Die Abwehrschlacht im Westen.

BB. Großes Hauptquartier, 12. Oktober (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und General von Boehn.

Wir sind aus den Stellungen westlich von Douai in die Stellungen östlich von Douai zurückgegangen. Der Gegner ist langsam vorgerückt und stand am Abend in Linie Alt-Bendin-Harnes-St. Gerard und östlich der Bahn Beaumont-Vieville. Am 11. Oktober griff der Feind zwischen der Schelde und der Maas an. Angriffsziele der hier in schmaler Front angestrichenen englischen Divisionen war der Durchbruch auf die Maas. Seine Absicht ist vereitelt. Es gelang dem Feinde nur in Juvy und auf den Höhen östlich und südlich des Ortes Fuß zu fassen. Unsere durch Panzerwagen unterstützten Gegenstöße brachten hier den Feind zum Stehen. An der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab und fügten seinen dichten Aufstellungen schwere Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Heftige Teilangriffe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Bohain wurden vor unseren Stellungen abgewiesen. An der Dije Erkundungsangriffe.

Östlich von Laon haben wir den Chemin des Dames zurückgewonnen. In dem Mischbogen zwischen Berry-au-Bac und südlich von Bouziers haben wir neue Stellungen bezogen. Die Stellungen, die seit mehreren Tagen eingelegt waren,

blieben dem Feinde verborgen und sind ungestört und planmäßig verlaufen. Auch in der Champagne ist der Feind nur vorsichtig gefolgt. Der siegreiche Ausgang der großen Schlacht in der Champagne, den die Armeen des Generals v. Einem mit verhältnismäßig schwachen Kräften gegen eine gewaltige Uebermacht des französischen und amerikanischen Heeres in 14 tägigen harten Kämpfen gewonnen hat, und die beim Feinde in der Champagne infolge der ungewöhnlich hohen Verluste eingetretene Erschöpfung haben die reibungslose Durchführung dieser schwierigen Bewegungen ermöglicht.

Heeresgruppe v. Gallwitz.
Teilkämpfe beiderseits der Aisne. Heftige Angriffe, die der Feind im Frontabschnitt der letzten Tage auf beiden Flanken führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Cunel und der Roms-Wald, die vorübergehend verloren gingen, wurden von sächsischen Bataillonen wieder genommen. Die seit 15 Tagen am Brennpunkte der Schlacht bei Romagne in schweren Abwehrkämpfen stehende elsass-lothringische 115. Infanterie-Division unter Generalmajor Kundt hat auch gestern die ihr anvertrauten Stellungen gegen alle Angriffe des Feindes gehalten.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

BB. Großes Hauptquartier, 13. Oktober Amtlich
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Am Kanalabschnitt beiderseits von Douai und dem Westrand von Douai stehen wir in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Douai hat durch feindliche Artilleriefeuer und Fliegerbomben erheblich gelitten. Nordöstlich von Cambrai haben wir uns in der Nacht vom 11. zum 12. 10. vom Feinde etwas abgesetzt. Der Feind ist gestern mittag gefolgt und stand am Abend bei Avesnes-le-Sec und auf den Höhen am westlichen Sella-Ufer bei Saulzoy und Haussy. Am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf beiderseits von Le Cateau. Zwischen Solesmes und Le Cateau griff der Feind mit starken Kräften an. Es gelang ihm beiderseits von Avesnes in unsere Stellungen einzudringen. Unser durch stärkste Artilleriewirkung vorbereiteter Gegenangriff führte zu vollem Erfolge und warf den Feind wieder zurück. Ein am Abend bei der Ferme Briastre erneut vorbereiteter Teilangriff wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Nördlich der Dije setzte der Gegner zu starken Angriffen beiderseits von Baug Aubigny, östlich von Bohain und bei Aisonville an. Bei und nördlich von Origny suchte er über die Dije in unsere Stellungen einzudringen. Die Hauptlast des Kampfes trugen thüringische Regimenter. Der Feind wurde überall, teilweise in hartem Nahkampf und im Gegenstoß, abgewiesen.

Auf der Front zwischen Dije und Aisne ist der Feind unseren rückgängigen Bewegungen auch gestern nur langsam gefolgt. Er hatte am Abend die Waldungen von St. Gobain, die Höhen nördlich der Aisne und Aisfontaine erreicht. Nördlich des Retourne-Abchnittes hat er die Linie Aisfontaine-La Ville-Vancon-Verthes-Baug Champagne-Vouziers nur mit schwachen Kräften überschritten. Feindliche Abteilungen, die südöstlich von Vouziers über die Aisne vorstießen, wurden gefangen genommen. Teilangriffe des Gegners bei Tormes an der Aisne wurden abgewiesen.

Heeresgruppe v. Gallwitz.
Teilangriffe des Feindes auf dem Westufer der Maas scheiterten. Größere Kämpfe hielten tagsüber östlich der Maas zwischen dem Orment-Walde und dem Wavrille nördlich von Beaumont an. Der Amerikaner, der unter starkem Kräfteeinsatz seine vergeblichen Angriffe immer wieder erneuerte, wurde von preussischen, sächsischen, württembergischen und österreichisch-ungarischen Regimentern in hartem Kampfe zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Bei erfolgreichen Unternehmungen westlich von Beaumont und nördlich des Rhein-Rhone-Kanals machten wir Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Kämpfe in der Gegend von Risch. Stärkeren Angriffen wichen unsere Truppen beschlagsmäßig auf die Höhen nördlich der Stadt aus. Risch wurde vom Feinde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

**Mehr Licht!
Mehr Herz!
Mehr Ehr!**

**Auch die Unfreiwilligen vor!
Zeichnet die Neunte!**

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 13. Okt. (B. B.) Amtlich wird bekanntbart:
Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Gegner haben die Angriffe in den Sieben Gemeinden nicht wieder aufgenommen. Überall gewöhnliche Kampftätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.
In Albanien wird der Rückmarsch beschleunigt fortgesetzt. Im Gebiet von Tofel macht sich starker Vandalenzug fühlbar. Risch wurde nach mehrtägigen hinhaltenden Gefechten dem Feinde überlassen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Beaumont waren unsere Regimenter abermals an der Abwehr amerikanischer Angriffe erfolgreich beteiligt.
Der Chef des Generalstabes.

Serbien für einen billigen Frieden.

Genf, 12. Okt. (36.) Der Berichterstatter des „Genève“ meldet aus Belgrad: Man benachrichtigt mich, daß Serbien Schritte tue, damit die Entente mit den Zentralmächten auf der Grundlage eines billigen Friedens verhandelt. Da die Zentralmächte nicht mehr die Unterstützung des russischen Panikolismus haben, akzentuiert sich die konservative Bewegung. Diese Partei sieht eine Annäherung an Deutschland voraus. Man erwartet in der nächsten Zeit eine offizielle Erklärung in diesem Sinne.

Eine Friedenserklärung der französischen Arbeitergewerkschaften.

Genf, 12. Okt. (36.) „Confederation Generale du Travail“ hat gestern eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie den Vorschlägen Wilsons zustimmt und erklärt, daß, wenn die von Wilson verlangten Garantien gewährt werden sollen und die Entente den Krieg trotzdem fortsetzen würde, die „Confederation Generale du Travail“ an die Arbeiter Frankreichs appellieren werde, um jede Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges abzulehnen.

Völliger Umschwung in Italien.

Zürich, 12. Okt. (36.) Die Züricher Btg. meldet aus Rom: Die Antwortnote Wilsons wurde am Mittwoch abend durch Sonderblätter bekanntgegeben und mit begeisterten Hochrufen auf Wilson begrüßt. Der Corriere schreibt: Die Nation ist zum Frieden bereit wie entschlossen, den Krieg fortzusetzen. Auf die Notwendigkeit, daß dem Waffenstillstand die Räumung aller besetzten Gebiete vorausgehen, brauche man nicht weiter zu verweilen. Die allgemeinen Grundsätze Wilsons seien gleichbedeutend mit der Aufgabe der militärischen Faustpfandtheorie. Man müsse nur sicher sein, daß auf den Waffenstillstand der Friede folge. Lieft man diese Auffassung des Corriere und erinnert man sich, wie verzweifelt die italienische Presse dem Volke noch einen Tag zuvor jede Friedenshoffnung auszuweiden versuchte, so erkennt man, welche unaufhaltsame Wirkung die Wilsonsche Note in Italien hatte, den völligen Zusammenbruch des Kriegswillens im Volke.

Ein französischer Arbeiteraufmarsch für den Völkerbund.

Genf, 12. Okt. (36.) Aus Paris wird gemeldet: Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat die Antwort Wilsons geprüft und eine zustimmende Tagesordnung angenommen. Sie zählt auf die französische Regierung, daß sie keinen Waffenstillstand annehme, der nicht die Garantien sichert, auf die die siegreichen Truppen der Entente Anspruch haben. — Im Anschluß an das Friedensangebot der Mittelmächte richtet der Landesauschuß der französischen Arbeitererschaft an die Arbeiter Frankreichs einen Aufruf, in dem er den Arbeitern ans Herz legt, sich in dieser ersten Stunde über den Fall zu stellen und sich bereit zu halten, mit wachem Bewußtsein für die Rechte der Völker, die öffentliche Diplomatie und den Völkerbund einzutreten.

Eine Rede Lansing's.

New York, 11. Okt. Reuter. Staatssekretär Lansing erklärte in einer Ansprache, wenn ein neuer Weltkrieg vermieden werden sollte, müsse strenge Gerechtigkeit und das Wohl aller die beherrschenden Gesichtspunkte derjenigen sein, denen die Aufgabe anvertraut ist, den Friedensvertrag zu entwerfen. Wenn aber die strenge Gerechtigkeit durch Gnade gemildert werden müsse, sollten die Urheber der furchtbaren Verbrechen, die gegen die Menschheit begangen wurden, nicht vergessen werden. Wenn die Zeit kommt, die Rechnung auszugleichen, so laßt uns nicht vergessen, daß aber strenge Gerechtigkeit ohne Gnade unchristlich ist, und die Gnade, die die Gerechtigkeit zerstört, gleichwertig unchristlich ist.

Die Massenflucht der franzöf. Bevölkerung.

Berlin, 12. Okt. (Amtlich.) Auf Ersuchen der Obersten Heeresleitung hat die deutsche Regierung vorgeschrieben, die Schweizer Regierung gebeten, sie möge sich umgehend an die französische Regierung wenden und ihr mitteilen, daß die

Bewohner von Lille und der umliegenden Arbeiter-
kade eine ungeheure Erregung bemächtigt habe.
Die Furcht vor einer Beschließung dieser
Städte durch die Entente mache eine allgemeine
Panik wahrscheinlich. Wenn es insolge dessen zu einer Massen-
flucht von vielen Tausenden von Menschen komme, mit
der mit Sicherheit gerechnet werden müsse, so werde die
deutsche Heeresleitung nicht imstande sein, für diese Massen
ausreichend zu sorgen, so sehr sie bemüht sei, das Los
dieser Unglücklichen zu erleichtern. — Gleichzeitig ist unter
Mitteilung des oben geschilderten Sachverhalts die hol-
ländische Regierung gefragt worden, ob es ihr mög-
lich sein würde, für die Unterbringung der Flücht-
linge Sorge zu tragen. Die holländische Regierung
hat auf unsere Anfrage ihre Bereitwilligkeit erklärt, nach
Möglichkeit zu helfen. Von der französischen Regierung ist
bisher keine Mitteilung eingegangen. Mittlerweile hat die
befürchtete Massenflucht eingesetzt.

WAB. Amsterdam, 12. Okt. Ein hieziges Blatt
meldet, daß mit Rücksicht auf die zu erwartenden Flücht-
linge aus Belgien und Nordfrankreich außer
in Zeeland auch in Brabant und Limburg die militärischen
Urlauber eingezogen wurden.

Bedeutende Änderungen der Reichsverfassung

Berlin, 12. Okt. (Ab.) Wie wir hören, werden dem
Reichstag schon in kürzester Zeit, vielleicht sogar schon zur
nächsten Sitzung am Mittwoch, zwei wichtige Vorlagen zu-
gehen, die den weiteren Ausbau der Reichsverfassung im
Sinne des Parlamentarismus bezwecken. Die
eine der Vorlagen beschäftigt sich mit dem Artikel 11 der
Reichsverfassung, nach welchem der Kaiser allein die Be-
fugnis hat, im Namen des Reichs Krieg zu erklären und
Frieden zu schließen. Nur in Bezug auf Erklärung eines
Angriffskrieges bedurfte bekanntlich bisher der Kaiser der
Zustimmung des Bundesrats. Durch die neue Vorlage soll
nun die Mitwirkung des Reichstags bei der Ent-
scheidung über Krieg und Frieden in der Verfassung festge-
legt und deutlicher als bisher in ihr zum Ausdruck gebracht
werden, daß das Reich, wie im Jahre 1870 der Bundes-
kanzler erklärte, ein wesentlich defensives Staatswesen ist.
Durch die zweite Vorlage, die zu Artikel 17 der Reichs-
verfassung eingebracht wird, soll ein Kanzlerverant-
wortlichkeitsgesetz geschaffen werden. Die Verant-
wortlichkeit des Kanzlers für Anordnungen und Verfügungen
im Namen des Reichs ist zwar bereits in dem erwähnten
Artikel festgelegt, aber es fehlte bisher an Bestimmungen
über die rechtliche Wirkung, die diese Verantwortlichkeit
für den Kanzler selbst hat.

Telephonische Nachrichten.

Englisch-französische Gese.

Berlin, 13. Okt. Seit dem Friedensvorschlag der
deutschen Regierung an Präsident Wilson hat eine unerhörte
Debe von französischer und englischer Seite wegen den an-
gebotenen systematischen Verwüstungen bei unseren Rück-
wärtsbewegungen eingesetzt. Jede Stadt, die von den fran-
zösischen und englischen Geschützen in Trümmerhaufen zu-
sammengeschossen ist, wird als von den deutschen Truppen
verwüstet bezeichnet. Es soll den Amerikanern die
Ueberzeugung beigebracht werden, als wenn jede
Verstärkung, von den Deutschen verlassene Stadt von
diesen verwüstet worden ist.

Ausschuß der nationalen Verteidigung.

Berlin, 13. Oktober. In Danzig hat sich unter
starker Beteiligung ein Ausschuss zur Organisation der na-
tionalen Verteidigung gebildet.

Aus dem Gerichtssaal.

In Diezigaretten des Fürstengraben.
Am 14. Juni d. J. wurde das Dorf Deetz im Kreise Soldin
von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht, der vier
Bauerngehöfte zum Opfer fielen. Das Anwesen des Gemein-
deverwalters August Schwarz brannte vollkommen nieder, wobei
auch das gesamte Inventar und das Aktenmaterial des
Gemeindeamtes verloren ging. Auch die Eigentümer Schmidt,
Münke und Wille wurden schwer geschädigt. Viel wertvolles
Bieh kam in den Flammen um. Der Schaden ging in die Hun-
derttausende. Es wurde alsbald festgestellt, daß das Feuer nur
auf Brandstiftung zurückzuführen sein konnte. In den Verdacht
der Täterschaft geriet der Fürstengraben Hans Mahlbach.
Er 16 jährige Taugenichts war im Rettungshaus Berlin
untergebracht und von diesem dem Besitzer Weinert zur Arbeit
überwiesen worden. Kurze Zeit vor dem Brande hatte er
seinem Arbeitgeber einen Geldbetrag von 30 Mark gestohlen
und sollte zur Strafe in das Rettungshaus zurückgebracht
werden. Auf dem Wege nach Berlin kam er jedoch seinem
Transporteur aus und trieb sich mehrere Tage in der Gegend
umher, wobei er noch einen Einbruch bei dem Eigentümer
Schwarz in Birkhof verübte und dort eine Menge Lebens-
mittel stahl. Er kehrte dann nach Deetz zurück und versteckte
sich auf dem Willeh'schen Gehöft in einer Scheune. In dieser
brannte er sich am 14. Juni um die Mittagszeit eine Zigarette
an und legte sich zum Schlafen nieder. Infolge seiner Unacht-
samkeit legte die Zigarette das umherliegende Stroh in Brand.
Vergeblich versuchte der Brandstifter, das entzündete Feuer
zu löschen. Als er sah, daß seine Bemühungen vergeblich waren,
suchte er schnell das Weite. Infolge des unglücklicherweise
herrschenden Sturmes nahm der Brand die ungeheure Ausdeh-
nung an. Zufällig war Mahlbach kurz vor dem Ausbruch des
Feuers auf dem Gehöft gesehen worden, deshalb fiel der Ver-
dacht alsbald auf ihn. Er wurde nach einigen Tagen ergriffen
und legte sofort ein umfassendes Geständnis ab. Sowohl wegen
der fahrlässigen Brandstiftung wie wegen der Diebstähle hatte
sich der jugendliche Sünder vor der Strafkammer Landsberg
a. B. zu verantworten, die ihn zu sechs Monaten Gefängnis
verurteilte.

Vermischte Nachrichten.

* Ein großes Schadenfeuer brach in der Scheune
des Maurers Bruch in Sydow aus, das sich bei dem herrschen-

den starken Winde schnell über benachbarte Gebäude ausbrei-
tete. Es brannten mehrere Wohnhäuser und Scheunen nieder.
Mit den Gebäuden wurden die gesamten Vorräte an Heu, Stroh
und ausgetrocknetem Getreide vernichtet.

* Giffige Pilze wurden auf dem Wochenmarkt in
Potsdam festgestellt. Die Pilze wurden als „Trüffeln“ feil-
geboten, die sich nach näherer Feststellung als giftige Hart-
bovisten erwiesen.

* Sie sang. Eine Frau verursachte einen Menschen-
auflauf dadurch, daß sie durch die Stadt Apolda zog mit einem
Korsett, worauf ein Koffer stand, und die Nacht am Rhein
sang. Sie wurde von der Polizei angehalten, worauf sie sich
schwerte mit dem Hinweis, daß „Die Nacht am Rhein“ kein
Korsettgeflüster sei. Man fragte sie, was sie im Koffer
hätte. Sie antwortete, daß Butter darin sei, eben die Freude
darüber veranlasse sie, das Lied zu singen. Nun stürzte sich
natürlich die Polizei eilig auf das im wahren Sinne des
Wortes gefundene „Brot“. Man öffnete den Koffer trotz des
Protestes der Frau und fand — wirklich Butter, aber nur 30
Gramm, welche sie sich vom Lebensmittelamt soeben geholt
hatte. Man mußte den weiblichen Spaßvogel laufen lassen.

* Den Bruder auf der Jagd erschossen. Bei
einer in Niederwischitz abgehaltenen Rebhühnerjagd hatte
ein Herr Marbach das Unglück, mit einem Schuß seinen eigenen
Bruder, den Halbrüder und Gemeindevorsteher Marbach,
so unglücklich zu treffen, daß dieser nach kurzer Zeit starb.

* Die Frau mit zwei Männern. Ein Kriegs-
teilnehmer aus Saarlouis-Roden, der im Westen den Feldzug
mitmachte, war vor etwa 1 1/2 Jahr von seinem Regiment tot
gemeldet worden. Jetzt erhielt die Frau aus der Schweiz ein
Telegramm von dem Totgeglaubten, daß er gesund und munter
sei und in einigen Tagen nach Hause komme. Unglücklicher-
weise hat sich die Frau vor einigen Monaten wieder verheiratet.
— Nach dem Gesetz wird die Ehe mit dem ersten Ehemann für
ungültig erklärt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

* Kriegsfamilienunterstützungen. Die Auszahlung für
Oktober erfolgt am Mittwoch, den 16. d. Mts., nachm. 2 bis 4 1/2
Uhr im Rathhause. Die Bezugberechtigten haben selbst
zu erscheinen. Die Nummerkarte ist mitzubringen. Beurlaubte
und entlassene Kriegsteilnehmer haben sich sogleich im Rat-
haus (Polizeibüro) zu melden. Die Entlassenen und die zur
Arbeitsleistung Beurlaubten müssen ihre Rückkehr auch bei der
Stadtkasse anzeigen und dabei den Militärpaß vorlegen. Er-
zählt die Entlassene oder Beurlaubte nach einem anderen
Orte, etwa zur Arbeitsleistung in eine Fabrik, dann müssen die
hiesigen Angehörigen die Anzeige bei der Stadtkasse erstatten.
Geburten und Todesfälle, innerhalb der Familie, die eine
Veränderung der Bezüge herbeiführen, sowie die Erreichung des
15. Lebensjahres der Kinder, sind stets alsbald bei der Stadt-
kasse anzumelden.

* Aus den Schulen. Nach Beendigung der kurzen Herbst-
ferien wird Dienstag vormittag in den Schulen unserer Stadt
der Unterricht wieder beginnen.

* Trauerfeier. Aus Braunschwweig wird uns berichtet:
Die Braunschweigische Landeszeitung vom 8. Oktober d. J.
schreibt: Am Sonntag hatte sich eine ansehnliche Trauerge-
meinde in der Hauptkapelle des Zentralfriedhofes eingefunden,
um der Einsegnung der Leiche des in der Blüte seiner Jahre
nach kurzer Krankheit an der Grippe verstorbenen praktischen
Arztes Dr. Wolf Fischer beizuwohnen. Erst seit drei Jahren
hier anässig, hat er es verstanden, durch sein stets hilfsbereites
und liebenswürdiges Wesen und durch seine sozial-hygienischen
Bestrebungen sich einen großen Kreis von Freunden zu er-
werben. U. a. war es ihm auch in der Hauptsache zu verdanken,
daß seinerseits die Ausstellung der Gesellschaft zur Bekämpfung
der Geschlechtskrankheiten nach Braunschwweig kam. Der Ar-
beiter-Samariterbund, Kolonne Braunschwweig, war mit einer
Abordnung bei der Trauerfeier vertreten und ließ einen Kranz
niederlegen. Nach der Trauerfeier erfolgte die Ueberführung
der Leiche nach der Heimat der Gattin des Verstorbenen. Dr.
Fischer war gebürtig aus Bad Ems.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtverordneten wird auf
Mittwoch, den 16. Oktober 1918, nachm. 3 1/2 Uhr
in den Sitzungssaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wiederholung des Magistratsantrags betr. Vornahme bau-
licher Änderungen im Rathaus zwecks Schaffung weiterer
Räume.
2. Vorlage betr. Gewährung der einmaligen Kriegsteuerungs-
zulage an die städt. Beamten und Arbeiter, sowie die Lehr-
personen der städt. höheren Schulen für 1918.
3. Erhöhung der an das Diakonissen-Mutterhaus für die
Arbeits- und Schwefelstein der hiesigen Station zu zahlenden
Entschädigungen.
4. Erhöhung des Kredits beim Vorstufverein Diez.
5. Erhöhung des Gasgeldes.
6. Vorlage betr. Nachzahlung der Differenz zur Erreichung
des Mindestjahres für elektr. Kraftstromverbrauch.
7. Bewilligung von Beiträgen für wohltätige Zwecke (220 M.).
8. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.

Diez, den 12. Oktober 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher
E. Bühl.

Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung in Nr. 234 des amtlichen Kreis-
blattes, betr. Veranlagung zur Einkommensteuer für das
Steuerjahr 1919, wird hingewiesen.

Die Hauslisten werden in den nächsten Tagen zugestellt
und sind vom 20. Oktober ab zur Abholung bereit zu halten.
Ich erlaube um sorgfältige und rechtzeitige Ausfüllung
nach dem Stand vom 15. Oktober d. J.

Die sich beim Heere befindlichen und zu der betreffen-
den Familie gehörigen Personen sind nach ihrem früheren
Beruf mit aufzunehmen.

Diez, den 11. Oktober 1918.

Der Bürgermeister.
Scheuern.

Zusatzbrotarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Zusatzbrotarten an Schwer- und Schwa-
rbeiter erfolgt am Dienstag, den 15. und Mittwoch, den
16. Oktober, vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von
3 Uhr, und zwar Dienstag für A bis W, Mittwoch für X bis
Bad Ems, den 14. Oktober 1918.

Verbrauchsmittel-Amt.

Personenstandsaufnahme.

Am Dienstag, den 15. ds. Mts. findet die Personen-
standsaufnahme zum Zwecke der Einkommensteuer-Berur-
teilung für 1919 statt.

Indem wir auf die diesbezügliche Bekanntmachung in
Nr. 234 des Kreisblattes hinweisen, ersuchen wir den mit
Aufnahme betrauten Herren, die die mühselige Auf-
nahme größtenteils ehrenamtlich leisten, Entgegenkommen zu ge-
ben und die Arbeit dadurch zu erleichtern, daß die Familien-
richtig ausgefüllt am 16. ds. Mts. zur Abholung bereit
gehalten werden.

Die Personenstandsaufnahme erstreckt sich auf alle
15. Oktober ds. J. anwesenden Personen. Ausgenommen
sind die 3. Jt. hier anwesenden Militärpersonen, sofern
ihren Wohnort, den sie zu Beginn des Krieges inne ha-
ben nicht ausgegeben haben. Daraus erfolgt, daß alle Mi-
litarpersonen, deren Heimat- bzw. Wohnortsgemeinde Bad
Ems ist, mit aufgenommen werden müssen. In der Spalte Be-
rufungen ist jedoch der Zusatz zu machen: „Beendet sich
Heeresdienst“.

Schließlich wird noch auf die Bestimmungen des
des Einkommensteuergesetzes hingewiesen. Sie lauten:
in Gemäßheit des § 23 von ihm geforderte Einkunfts-
verweigerer oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund an-
gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig
erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Bad Ems, den 14. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Die Müllabfuhr

findet vom 16. Oktober 1918 bis 15. April 1919 statt:

- a) Oberer Stadtteil, rechte Bahnseite, bis
„Oranienstein“, Dienstags und Freitags;
- b) Oberer Stadtteil, linke Bahnseite, bis
„Lana“, Mittwochs und Samstags;
- c) Unterer Stadtteil Dienstags und Freitags.

Bad Ems, den 12. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Das Hotel Schützenhof

ist von heute ab während den Wintermonaten
geschlossen.

Franz Kiefer Wwe., Ems.

Zu vermieten

ist das Haus „Gens“, gelegen in Ems
der Bahnstraße Nummer 25.

Das Haus ist sowohl ganz zu vermieten mit oder ohne
gesamte Einrichtung als auch in vier einzelnen Wohnungen.
Jede Etage hat vier sehr schöne Zimmer. Im ganzen
in dem Hause 16 Zimmer, sowie im Souterrain, Küche,
Nebenzimmer, Keller, ferner Speis- u. kleiner Hof-
platz. Gas- und Wasserleitung befindet sich in dem Hause.
sämtlichen Zimmer sind ausmöbliert.

Interessenten wollen sich sofort melden an den Nach-
verwalter H. Weinand in Coblenz, Schloßstraße
und ihre Angebote machen für das ganze Haus oder eine
Etagewohnungen. Die Räume können sofort bezogen werden.
Auch ist das Objekt günstig zu verkaufen.

Nur für Wiederverkäufer

Lampenschinder, Lampenglocken, Stehvasen
Sturmchinder in allen Größen vorrätig bei
Albert Rosenthal in Nassau a. d. R.

Dr. Zimmermann'sche
kaufmänn. Privatschule

Coblenz. (429)

Inh. Carl Hacke,
öffentl. angestellt u. be-
eidigter Bücherrevisor.
Am 8. Oktober beginnt
ein Jahreskursus
f. jüngere Personen beider
Geschlechter und ein
Halbjahreskursus
für reifere Personen.
Näheres durch Prospekt. Per-
sönliche Auskunft jederzeit im
Schulh. Hohenzollernstr. 148.

Gesucht zum 1. November ein
thätiges (1076)

Hausmädchen.

Scher's Inhalatorium, Ems.

Weißengmädchen

für sofort gesucht. (1083)

Hotel Rurichhof, Ems.

1 Köchin,

2 Hausmädchen

gesucht. Eintritt sofort. (1078)

Leitungsamt Panorama, Ems.

Kaufe jeden Posten
Cognac, Brandy, Wein,
Weißwein, Rotwein u.
garweinflaschen à 1/4 Liter.
halt. Flaschen werden ab-
gekauft. Bahnhofshotel
Bad Ems. Telefon 57.

Laden

mit Wohnung
in dem früheren Bismarck-Haus
in Diez, Wilhelmstraße
sollte zu vermieten oder
das ganze Anwesen
unter günstigen Bedingungen
verkauft werden.

Frau M. Röhl Wwe.

Weglar, Bahnhofstr.

Einen Gärtnerlehrling

und einen Ausläufer

(1064) R. Wietrich,

Lächelnd

Wassermädchen

sofort gesucht.

Küchenmädchen

sofort gesucht.

Hotel zum Löwen, Bad